



**Parlamentssitzung vom 18. Januar 2019**

**Protokoll**

Schloss Köniz, Rossstall  
17:00 – 17:50 Uhr

**Vorsitz**

Heinz Nacht (SVP), Parlamentspräsident 2018  
Mathias Rickli (Grüne), Parlamentspräsident 2019

**Parlamentsbüro**

Cathrine Liechti (SP), 1. Vizepräsidentin  
Katja Niederhauser-Streiff (EVP), 2. Vizepräsidentin  
Heidi Eberhard (FDP), Stimmzählerin (bis Traktandum 4)  
Katharina Gilgen-Studer (SVP), Stimmzählerin (ab Traktandum 5)

**Mitglieder des Parlaments**

Elena Ackermann (Junge Grüne)	Andreas Lanz (BDP)
Franziska Adam (SP)	Michael Lauper (SVP)
Roland Akeret (GLP)	Ruedi Lüthi (SP)
Dominic Amacher (FDP)	David Müller (Junge Grüne)
Tanja Bauer (SP)	Matthias Müller (EVP)
Lucas Brönnimann (GLP)	Arlette Münger-Stauffer (SP)
Dominique Bühler (Grüne)	Astrid Nusch Zanger (SP)
Adrian Burkhalter (SVP)	Mathias Robellaz (FDP)
Adrian Burren (SVP)	Christian Roth (SP)
David Burren (SVP)	Sandra Röthlisberger (GLP)
Vanda Descombes (SP)	Ronald Sonderegger (FDP)
Toni Eder (CVP)	Casimir von Arx (GLP)
Lydia Feller (SP)	Iris Widmer (Grüne)
Thomas Frey (BDP)	Markus Willi (SP)
Beat Haari (FDP)	Bernhard Zaugg (EVP)
Fritz Hänni (SVP)	Reto Zbinden (SVP)
Erica Kobel-Itten (FDP)	

**Gemeinderat**

Annemarie Berlinger-Staub (SP), Gemeindepräsidentin  
Thomas Brönnimann (GLP), Vizegemeindepräsident  
Christian Burren (SVP), Gemeinderat  
Hans-Peter Kohler (FDP), Gemeinderat  
Hansueli Pestalozzi (Grüne), Gemeinderat

**Fachstelle Parlament**

Verena Remund-von Känel

**Protokoll**

Ursula Wüst

**Gemeindegemeinderat**

Pascal Arnold

**Entschuldigt**

Christina Aebischer (Grüne)

PAR 2019/1

## **Traktandenliste und Mitteilungen**

### **Diskussion**

**Parlamentspräsident Heinz Nacht:** Ich begrüsse euch ganz herzlich zu unserer ersten Sitzung im Jahr 2019. Ganz herzlich begrüsse ich unsere zahlreichen Gäste und ein ganz besonderer Gruss geht an unsere drei neuen Parlamentsmitglieder, welche da sind: Sandra Röthlisberger (glp), Lydia Feller (SP) und Mike Lauper (SVP). Entschuldigt hat sich Christina Aebischer. Im Moment fehlen noch Reto Zbinden, Ronald Sonderegger und Astrid Nusch.

Zurzeit sind 36 Parlamentsmitglieder anwesend, das Parlament ist somit beschlussfähig.

Der Aktenversand erfolgte am 27. Dezember 2018.

Zur Traktandenliste haben wir uns folgendes überlegt: Die Sitzung sollte Maximum eine Stunde dauern. Geplant ist, dass wir es in dieser Zeit bis und mit Traktandum 8 *Kreditabrechnungen* schaffen sollten. Die restlichen Traktanden werden wir in der Folgesitzung vom 21. Januar 2019 behandeln. Weiter gibt es zur Traktandenliste anzumerken, dass sich beim Traktandum 13, Abschreibung des Postulats 1601 *Sicherung der Kunsteisbahn Schwarzwasser für die Zukunft*, ein Fehler eingeschlichen hat: Anstelle der *Direktion Sicherheit und Liegenschaften* ist die *Direktion Bildung und Soziales* für dieses Geschäft zuständig. Dieser Fehler ist in der Online-Version bereits korrigiert worden. Eine weitere Sorge haben wir, denn für diese Sitzung wäre eigentlich der Vorstoss 1823 *Handwerkerparkkarte für die Gewerbebetreibenden* geplant gewesen. Leider musste der Gemeinderat dieses Geschäft zurückziehen, denn dieses war noch nicht bereit. Es ist schade, dass dieses Geschäft nicht zeitgemäss vorliegt.

**Parlamentspräsident Heinz Nacht:** Das Wort zur Traktandenliste wird nicht ergriffen.

### **Beschluss**

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

PAR 2019/2

## **Protokoll der Parlamentssitzung vom 12. November 2018** Genehmigung

### **Diskussion**

Das Wort zum Protokoll wird nicht verlangt.

### **Beschluss**

Das Protokoll der Parlamentssitzung vom 12. November 2018 wird stillschweigend genehmigt.

PAR 2019/3

### **Protokoll der Parlamentssitzung vom 3. Dezember 2018**

Genehmigung

#### **Diskussion**

**Casimir von Arx, glp:** Ich habe eine Korrektur zu meinem Votum als Finanzkommissionpräsident zum Traktandum 5. Im Protokoll auf Seite 490, in der Mitte, ist nachzulesen, dass ich gesagt habe: „Die Finanzkommission empfiehlt dem Parlament mit sieben Enthaltungen – also einstimmig –, den IAFP 2019 teilweise zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.“ So viele Enthaltungen hat es in der Finanzkommission natürlich noch nie gegeben. Als ich das gesagt habe, war ich wohl in Gedanken bei einem GPK-Entscheid vom letzten Herbst. Ich korrigiere deshalb wie folgt:

Die Finanzkommission hat damals mit folgendem Stimmenverhältnis entschieden:

- Zustimmend: 0
- teilweise zustimmend: 7
- ablehnend: 0

Meine Aussage, dass es sich um einen einstimmigen Entscheid gehandelt hat, war jedoch korrekt.

#### **Beschluss**

Das Protokoll der Parlamentssitzung vom 3. Dezember 2018 wird stillschweigend genehmigt.

PAR 2019/4

### **Wahl des Parlamentspräsidiums 2019**

Wahl

**Heinz Nacht, Parlamentspräsident 2018:** Nun kommen wir zur Wahl des Parlamentspräsidiums. Vor der Wahl darf ich noch kurz etwas sagen: Ich habe mein Motto „Schwein gha, Sorg ha“ gelebt. Das Präsidentenjahr hat mit der Feier im Aebersold im Grunde gut begonnen. Auch die erste Sitzung mit dem neuen Gemeinderat und den neuen Ratsleuten ist ziemlich gut über die Bühne gegangen. Dummerweise hatte ich jedoch einige Tage später einen schwereren Unfall. Als ich im Inselehospital aufgewacht bin und noch nicht genau wusste, wie es meinem Körper eigentlich geht, hatte ich zwei Ideen im Kopf: Zum einen, dass ich für die nächste Sitzung parat sein muss und zum anderen, dass ich unbedingt auf den Mont Ventoux hinauf muss. Diese beiden Gedanken, liessen mich nicht mehr los. Dank des Inselehospital, der Physiotherapie und meiner Familie, vielleicht auch wegen meines starken Kopfes und nicht zuletzt auch dank eurer Unterstützung, konnte ich beide Unterfangen mehr oder weniger gut schaffen. Danke euch allen für eure Unterstützung und auch danke an meinen Körper, dass er wieder so gut und schnell zusammen gewachsen ist.

Nach dem Unfall, waren die meisten Probleme nur noch klein gewesen. So hatte ich im vergangenen Jahr eigentlich keine Probleme gehabt, denn es ist einfach gekommen wie es gekommen ist. Ich durfte einige tiefe Einblicke in unsere sehr professionelle und positiv denkende Verwaltung werfen. Das war für mich sehr eindrücklich. In vielen Sitzungen mit der GPK, der Finanzkommission und im Parlament, durfte ich Ratsleute erleben, die meistens sehr sachlich die anstehenden Probleme gelöst haben.

Für mich selber war es ein verrücktes Jahr: Ich wurde erstmals im Leben Parlamentspräsident, etwas später entkam ich knapp dem Tod, meine Tochter bekam ihre erste Stelle als Ingenieurin, irgendwie kam ich mit dem Velo in 24 Stunden auf den Mont Ventoux - wie auch immer ich dies geschafft habe - mein Sohn hat seine Meisterprüfung bestanden - für mich auch sehr wichtig - und zudem konnte ich nebenbei noch ein Berner Kaminfegersgeschäft erwerben, welches noch einiges an Arbeit gab. Fast das Wichtigste aber ist, dass meine Knochen wieder sauber zusammengewachsen sind und wieder alles funktioniert.

Ich durfte im vergangenen Jahr viele gute Leute kennenlernen, zum Beispiel beim Schlusssessen mit dem Berner Stadtrat.

Bereits von meinen Vorgängern hörte ich es: Es gibt eine Person, die ist für den Ratspräsidenten extrem wichtig. Und ich kann dies nur bestätigen, denn ohne unser Vreni Remund wäre mein Job - vor allem, wenn man nebenbei noch versucht ein KMU zu führen – beinahe unmöglich zu meistern. An dieser Stelle auch an Vreni ein grosses Dankeschön für ihre Arbeit und die unendliche und wahnsinnige Ruhe, welche sie immer hat. Ich glaube, sie bringt man nie aus der Fassung. Es kann noch so chaotisch sein und eine Viertelstunde vor Schluss können noch viele Sachen ändern - unser Vreni bleibt ruhig. Ich glaube, dies war für meine Arbeit fast das Wichtigste. Ich möchte sie deshalb nicht mit leeren Händen zurück lassen, sondern gebe ihr etwas Kleines, welches sie mit ihrem Mann gelegentlich geniessen kann. Ich weiss nicht, wie oft ihr Mann sein Vreni letztes Jahr gesehen hat, aber sie konnte nun ja einige ihrer Arbeiten abgeben und hat so hoffentlich wieder etwas mehr Ruhe.

Mein letztes Wort: Ich danke euch allen für das coole und spannende Jahr. Ihr seid ein super Parlament gewesen. Es war schön mit Euch zu diskutieren und zuzuhören.

Schlussendlich meine letzte Handlung als Präsident: Es muss ein neuer Parlamentspräsident gewählt werden.

## Diskussion

**Fraktionssprecherin Iris Widmer, Grüne:** Die Grüne Fraktion schlägt Mathias Rickli als Ratspräsident vor. Wenn eine gebürtige Luzernerin, einen gebürtigen Luzerner, im Kanton Bern in Köniz zum Ratspräsidenten vorschlagen darf, dann ist dies ein gelungenes Beispiel für innerschweizerische Integration. Mathias Rickli ist aber nicht nur bestens integriert, sondern bringt auch die besten Voraussetzungen für dieses Amt mit. Er hat offene Ohren für unterschiedlichste Anliegen, hat keine parteipolitische Scheuklappen und er hat gerne heftige Debatten. Wir bitten um Unterstützung dieses Vorschlags.

## Beschluss

Das Parlament wählt Mathias Rickli, Grüne, als Parlamentspräsidenten 2019.  
(Wahlergebnis: einstimmig)

**Mathias Rickli, Parlamentspräsident 2019:** Ich danke für das mir entgegengebrachte Vertrauen, welches ihr mir mit meiner Wahl zum Parlamentspräsidenten ausdrückt. Das freut mich sehr. Ich danke natürlich auch der Fraktion, welche mich überhaupt zur Wahl vorgeschlagen hat. Wie ihr den Details entnehmen konntet, gibt es hier im Könizer Parlament offenbar eine Luzerner Fraktion.

Ich freue mich sehr auf das Präsidialjahr hier in Köniz. Ich konnte zuerst als 2. Vizepräsident, dann als 1. Vizepräsident die Arbeit meiner Vorgänger gut und aufmerksam verfolgen. Das war mir wichtig und gibt mir Sicherheit. Meine beiden Vorgänger Andreas Lanz und Heinz Nacht haben ihre Arbeit auf ihre persönliche Art und Weise sehr gut gemacht und ich möchte mich bei den beiden für die Vorbildrolle bestens bedanken. In diesem Sinne habe ich auch an mich den Anspruch, dass das Parlament im gleichen Stil weitergeführt wird. Dies bedeutet, ich möchte es zielgerichtet, klar und auf das Kerngeschäft konzentriert haben. Ich werde aber auch schauen, dass man gelegentlich ausserhalb des Kerngeschäfts und ausserhalb dieses Saals zusammenkommt und etwas machen kann. Dies ist sicherlich auch wichtig, um eine Gruppe zu bilden.

Nun wissen wir aber alle, dass es um die Finanzen der Gemeinde Köniz nicht sehr gut steht und ich gehe davon aus, dass die drohenden strukturellen Defizite, welche wir kommen sehen, vor allem in diesem Jahr den Diskussionen im Parlament ihren Stempel aufdrücken werden. Das Parlament muss Entscheidungen treffen: Was wollen und was können wir uns leisten. Da werden wir nicht immer gleicher Meinung sein. Ich hoffe aber, dass uns ein Grundgedanke leiten wird, nämlich dass die Attraktivität unserer Gemeinde, welche wir immer wieder hochhalten, bewahrt bleibt. Der Präsident wird aber sicherlich gefordert sein, die Sitzungen zu leiten und ich werde mein Bestes geben, einen geordneten und gut vorbereiteten Parlamentsbetrieb sicher zu stellen. In diesem Zusammenhang ist es beruhigend – das haben wir auch vorher schon von Heinz Nacht gehört – dass ich Verena Remund, die Leiterin des Parlamentsbüro, an meiner Seite weiss. Dies entlastet mich und ich freue mich, dass sie hier ist.

Etwas anderes was uns und vor allem das Parlamentsbüro beschäftigen wird, sind die Vorbereitungen zum Jubiläum. Wie die Meisten von uns wissen, feiert das Könizer Parlament im nächsten Jahr das 100jährige Bestehen. Und dem wollen wir natürlich gebührend Rechnung tragen und uns entsprechend darauf vorbereiten. Meine Nachfolgerin wird dann die Ehre haben, das Jubiläumsparlament präsidiieren zu dürfen.

Nun erkläre ich noch die Annahme der Wahl und danke nochmals für das Vertrauen.

PAR 2019/5

## **Wahl Parlamentsbüro 2019**

Wahl

**Mathias Rickli, Parlamentspräsident:** Mittlerweile sind die 3 fehlenden Parlamentsmitglieder eingetroffen. Damit sind 39 Parlamentsmitglieder anwesend.

Unter diesem Traktandum wird das Parlamentsbüro bestellt. Zuerst wird das Vizepräsidium gewählt. Gibt es Vorschläge für das 1. Vizepräsidium 2019?

## **Diskussion**

**Fraktionssprecher Markus Willi, SP:** Ich freue mich, der erste zu sein, der dir Mathias Rickli zum neuen Parlamentspräsidium gratulieren darf. Ich wünsche dir alles Gute für das neue Jahr und bin überzeugt, dass du die Ansprüche, welche du vorher formuliert hast, umsetzen kannst.

Die SP-Fraktion schlägt ihr jüngstes Mitglied als 1. Vizepräsidentin vor: Dies ist Cathrine Liechti, sie ist Mitglied der SP-Fraktion, allerdings als Mitglied der JUSO und nicht der SP.

**Mathias Rickli, Parlamentspräsident:** Dann kommen wir bereits zur zweiten Wahl. Werden Parlamentsmitglieder für das 2. Vizepräsidium 2019 vorgeschlagen?

**Fraktionssprecher Mitte-Fraktion, Casimir von Arx, glp:** Ich schliesse mich der Gratulation meines Vorredners an den neuen Parlamentspräsidenten an.

Die Mitte-Fraktion schlägt euch als 2. Vizepräsidentin für das Jahr 2019 Katja Niederhauser, EVP, vor.

**Fraktionssprecherin Erica Kobel, FDP:** Auch von Seiten der FDP herzliche Gratulation an den neuen Parlamentspräsidenten. Ich wünsche dir ein schönes und erfolgreiches Jahr. Nur debattieren wirst du nun nicht mehr können, aber es ist sicherlich auch spannend einfach nur zuzuhören.

Das war der amüsante Teil meiner Ansprache, denn ich muss sagen, die FDP ist „not amused“. Leider gibt es in der Verteilung einige Punkte, welche uns überhaupt nicht gefallen. Bereits als das Papier zur Verteilung der Ämter andiskutiert worden war, hat die FDP immer und immer wieder gesagt, dass sie mit den getroffenen Berechnungen und Annahmen nicht einverstanden ist. Dieser Widerspruch ist jedoch leider verloren gegangen, vermutlich aus Angst, über die eigene Bedeutung nachforschen zu müssen oder selber einige Plätze hergeben zu müssen. Auf alle Fälle kam bis zum heutigen Tag nie eine Reaktion auf diesen Widerspruch. Zusammenfassend gesagt: Wir werden die Wahlvorschläge für das 2. Vizepräsidium nicht unterstützen. Uns als FDP geht es ganz klar um das Parlamentspräsidium. Und zwar nicht um jenes, welchem wir heute richtigerweise zugestimmt haben, sondern es geht um einen Grundsatz. Das Parlamentspräsidium ist ein Image-Amt. Je nachdem kann sich eine Partei so ein bisschen von der Masse des Parlaments hervorheben, ganz zu schweigen davon, dass der Präsident mit einem Stichentscheid – welcher Heinz Nacht leider verwehrt geblieben ist – einen gewissen politischen Einfluss nehmen kann. Hauptsächlich aber wegen des Images, ist das Parlamentspräsidium wichtig - es ist ein Ausstrahlen gegen aussen.

Die FDP hatte im Jahr 2013 das letzte Mal das Parlamentspräsidium inne gehabt. Das ist nun 6 Jahre her. Und gemäss den Wahlvorschlägen aus dem ominösen Casimir-Papier, wäre die FDP das nächste Mal mit einem Parlamentspräsidium im Jahr 2023 an der Reihe. Also 10 Jahre nach dem letzten Mal. Dies ist nicht korrekt und wird auch durch jene Berechnungen bestätigt, welche wir selber gemacht haben. Gemäss der Gemeindeordnung werden die Sitze im Parlamentsbüro zwischen den Parteien angemessen verteilt. Aufgrund dieser Sitzverteilung wird das Präsidium vergeben.

Das ist die gesetzliche Grundlage. Die FDP ist die drittgrösste Partei und jene Partei, welche bei den letzten Wahlen am Meisten dazu gewonnen hat. Wir stören uns deshalb gewaltig an der hier vorliegenden Vorgehensweise. Ich kann mich noch an meine Zeit als Parlamentspräsidentin erinnern, habe ich doch damals das Fairplay innerhalb des Parlaments immer wieder hervorgehoben. Heute bin ich mir nicht mehr so sicher, ob ich noch von Fairplay reden würde. Was uns stört ist, dass die FDP, welche immerhin einen Wähleranteil von 15% hat und bei den letzten Wahlen am Meisten zugelegt hat, erst nach 10 Jahren wieder zu einem Parlamentspräsidium kommt. Das ist weder angemessen, wie es das Gesetz verlangt, noch der politischen Realität angepasst. Es stört uns noch viel mehr, dass mit der heute vorgeschlagenen Lösung das 2. Vizepräsidium wieder an die EVP geht. Mir ist wichtig, dass dies nicht gegen die Person gerichtet ist, sondern ausschliesslich gegen die Partei. Die EVP – ihr entschuldigt – ist eine kleine Randpartei, welche nur einen Bruchteil von 6% der Könizer Bevölkerung abbildet. Die kleinste Partei, soll nun bereits nach 6 Jahren erneut zum Handkuss kommen. Ich betone nochmals: Das Präsidium hat einen Ausseneffekt und mit der EVP, welche nun in 2 Jahren wiederum das Präsidium erhalten soll, wirkt das so, als wenn diese Partei in Köniz gewichtiger wäre, als sie im Moment wirklich ist. Es ist ein völlig falsches Zeichen und da kann man noch lange darlegen, es sei von der Mitte-Parteien aus. Gegen aussen wird es immer die EVP sein. Es stört uns auch massiv, dass die Mitte - ein Konglomerat von EVP, CVP, glp und BDP - seit 2013 dreimal an der Parlamentsspitze war. Und wir müssen 10 Jahre warten. Als Letztes stört es uns massiv, dass wir als FDP seit dem letzten Präsidium nunmehr gefühlte 200mal als Stimmzähler walten durften. Ihr merkt, das ist nun übertrieben, aber ich *habe ja gesagt: gefühlsmässig*. Effektiv wären es mit der heutigen Wahl immerhin 5mal. Und mit diesem Amt, werden wir uns nicht mehr abspesen lassen. Die Fraktion FDP die Liberalen Köniz werden heute die Wahl des 2. Vizepräsidenten *nicht* unterstützen und zudem stellt sich die FDP für das Amt als Stimmzähler *nicht* zur Verfügung. Die Diskussion über die Verteilung der Ämter ist für uns noch nicht abgeschlossen. Bis heute haben wir Fairplay gespielt und zum heutigen Zeitpunkt stellen wir noch keinen Gegenkandidaten.

**Casimir von Arx, glp:** Ich möchte zum Votum von Erica Kobel als Präsident der Mitte-Fraktion eine kurze Replik geben: Bei der Besetzung von Kommissionssitzen und Sitze im Parlamentsbüro nehmen die Mitte-Parteien eine Fraktions Sicht ein. An dieser Stelle möchte ich auch festhalten, dass die EVP nicht eine Rand-, sondern eine Mittepartei ist. Tatsächlich ist es so, dass die Mitte-Parteien der Gemeinde Köniz schon seit einigen Jahren regelmässig zum Gespräch zusammenkommen, um zu besprechen, welche Partei Anspruch hat, einen Sitz zu besetzen. Dies, damit eine möglichst geeignete Person nominiert werden kann. Die nominierte Person kommt dann nicht immer aus derjenigen Partei, welche einen Sitzanspruch hat, sondern wir schauen, dass jede Partei im gesamten Bild angemessen in den Kommissionen vertreten ist.

Bezüglich der Sitze im Parlamentsbüro und speziell vom 2. und 1. Vizepräsidium gibt es rechtlich gesehen keinerlei Ansprüche. Es gibt traditionell eine Absprache unter den Fraktionen. Für die laufende Legislatur haben sich die Fraktionen nicht in allen Punkten einigen können, wie dies von Erica Kobel dargelegt wurde. Details über die Berechnungen und Überlegungen würden relativ weit führen und es ist hier nicht der richtige Ort, dies zu erörtern. Deshalb wurde ein Mehrheitsentscheid notwendig und gemäss diesem stellt die Mitte-Fraktion in diesem Jahr das 2. Vizepräsidium. Dass sich die Fraktionen nicht einigen konnten ist bedauerlich und es ist auch nicht unsere Absicht, die FDP zu verärgern. Da unsere Fraktion aber genau einen Viertel des Parlaments stellt, sehen wir es als angemessen, dass wir einmal in der vierjährigen Legislatur das Parlamentspräsidium stellen. Es wurde ein Zeitraum von wie ich meine, 7 Jahren genannt, in welchem die Mitte Parteien dreimal das Parlamentspräsidium stellten. Dies mag als relativ viel erscheinen. Geht man aber etwas weiter zurück, so werden daraus 11 Jahre und zählt man die Zeit bis zum nächsten Präsidium dazu, werden 14 Jahre daraus. Wir haben wie gewohnt in unseren Reihen nach einer geeigneten Person gesucht und haben einstimmig Katja Niederhauser nominiert. Ich kann sie euch nochmals wärmstens zur Wahl empfehlen.

**Mathias Rickli, Parlamentspräsident:** Wir kommen nun zur Wahl der beiden Stimmzähler. Seitens der SVP wird Kathrin Gilgen vorgeschlagen. Es bestehen keine weiteren Wahlvorschläge, das heisst, es ist nur *eine* Stimmzählerin vorgeschlagen.

## Beschluss

Das Parlament wählt folgende Parlamentsmitglieder:

1. Cathrine Liechti, SP, 1. Vizepräsidentin, (Wahlergebnis: einstimmig)
2. Katja Niederhauser, EVP, 2. Vizepräsidentin (Wahlergebnis: 24 Stimmen)
3. Kathrin Gilgen, SVP, als Stimmzählerin (Wahlergebnis: stillschweigend)

**Mathias Rickli, Parlamentspräsident:** Da der zweite Sitz als Stimmzähler derzeit vakant ist, werde ich mit den Fraktionspräsidenten den Zeitpunkt der Wahl festlegen. Wir werden sehen, ob dies schon für die Februar-Sitzung reicht, vermutlich wird es bis zur März-Sitzung dauern. Bis es soweit ist, wird die 1. Vizepräsidentin gleichzeitig als 2. Stimmzählerin fungieren.

Wie immer anfangs Jahr, weise ich auf die Offenlegung der Interessensbindung hin. Ich mache darauf aufmerksam, dass sich die Mitglieder des Parlaments nicht in den Ausstand begeben müssen. Haben Parlamentsmitglieder an einem Geschäft aber ein unmittelbares Interesse, so müssen sie ihre Interessenbindungen zu Beginn des Votums offen legen.

PAR 2019/6

### **Ersatzwahl Redaktionskommission**

Wahl

**Mathias Rickli, Parlamentspräsident:** Wir haben den Rücktritt von Bruno Schmucki aus dem Parlament zur Kenntnis genommen, weshalb nun der Sitz der SP in der Redaktionskommission neu zu besetzen ist.

### **Diskussion**

**Mathias Rickli, Parlamentspräsident:** Die SP-Fraktion schlägt Astrid Nusch als Nachfolgerin von Bruno Schmucki in die Redaktionskommission vor. Es werden keine weiteren Wahlvorschläge gemacht.

### **Beschluss**

Das Parlament wählt Astrid Nusch, SP, als Mitglied der Redaktionskommission für den zurückgetretenen Bruno Schmucki, SP.

(Wahlergebnis: stillschweigend)

PAR 2019/7

### **Datenschutz, Bezeichnen der Aufsichtsstelle (2019–2022)**

Beschluss; Direktion Präsidiales und Finanzen

In der Gemeinde Köniz war bis Ende 2008 der Rechtsdienst die Aufsichtsstelle für Datenschutz. Aufgrund einer Änderung des kantonalen Datenschutzgesetzes (Art. 33a) war es in der Folge nicht mehr zulässig, eine verwaltungsinterne Stelle mit dieser Aufgabe zu betrauen. Dem Parlament wurde beantragt, diese Aufgabe einer verwaltungsexternen Stelle zu übergeben. Das Parlament folgte diesem Antrag und bezeichnete im Juni 2009 Herrn Fürsprecher Kurt Stöckli (Bern) als Aufsichtsstelle. Im Dezember 2014 erneuerte es seinen Beschluss für die darauffolgenden Jahre (2015–2018).

Herr Stöckli steht nochmals für vier Jahre zur Verfügung. Gestützt auf die guten Erfahrungen mit seiner Person und seiner Arbeit wird dem Parlament beantragt, ihn für die nächsten vier Jahre (2019–2022) als Aufsichtsstelle zu bezeichnen.

Herr Stöckli arbeitet unabhängig. Er wird für die Gemeindeverwaltung, Gemeindebehörden und manchmal auch aufgrund einer Meldung von Privaten tätig. Von der Gemeindeverwaltung wird er aktiv beigezogen, wenn eine unabhängige Einschätzung erwünscht ist oder wenn die Erfahrungen von Herrn Stöckli aus seiner Tätigkeit für andere Gemeinden nutzbar gemacht werden können. Ab und zu kommt Herr Stöckli von sich aus auf die Gemeinde zu. In den letzten vier Jahren hat er beispielsweise veranlasst, dass die Gemeinde eine grössere Überprüfung (Audit) ihrer Informationssicherheit durchführen liess.

Herr Stöckli legt jährlich Rechenschaft über seine Tätigkeit ab, dies in Form eines Tätigkeitsberichts, der jeweils unverändert im Jahresbericht der Gemeinde abgedruckt wird.

## Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Kurt Stöckli, Fürsprecher, Bern, wird für eine Amtsdauer von vier Jahren (1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2022) als Aufsichtsstelle für Datenschutz bezeichnet.

Köniz, 17. Oktober 2018

Der Gemeinderat

## Diskussion

**Mathias Rickli, Parlamentspräsident:** Die Sitzungsakten liegen vor. Wir werden wie folgt vorgehen: Zuerst hören wir die Sprecherin der GPK, danach kommen die Voten der Fraktionen und die Einzelvoten aus dem Parlament. Anschliessend folgt die Abstimmung.

**GPK-Sprecherin Dominique Bühler, Grüne:** Ich bin die erste Grüne, welche Mathias Rickli zu seinem neuen Amt gratulieren darf. Ich freue mich sehr auf dieses Jahr.

Ich möchte mich zuerst bei unserer Gemeindepräsidentin und dem Rechtsdienst für die ausführlichen Antworten bedanken, welche ich während des Direktionsbesuchs und per Mail zu diesem Geschäft erhalten habe. 2008 war es aufgrund einer Änderung im Kantonalen Datenschutzgesetz nicht mehr zulässig, dass der Rechtsdienst der Gemeinde Köniz die Aufsichtsstelle für den Datenschutz übernimmt. Das Parlament hat diese Aufgabe einer verwaltungsexternen Aufsichtsstelle übergeben und Herrn Stöckli als Aufsichtsstelle bezeichnet. Es gibt keine kantonalen Vorgaben, wie die Amtsdauer dieser Aufsichtsstelle zu beschränken ist. Die Gemeinde Köniz hat sich daher im Jahr 2014 entschieden, die Aufsichtsstelle als gewähltes Gemeindeorgan gemäss Art. 25 und 26 Gemeindeordnung zu behandeln. Die Amtsdauer beträgt 4 Jahre und die Wiederwählbarkeit ist auf 12 Jahre plus eine allenfalls angebrochene Amtsperiode beschränkt. Wie wir im Antrag gelesen haben, stellt sich Herr Stöckli für vier weitere Jahre als Aufsichtsstelle zur Verfügung. Dies wäre nun seine letzte Amtsdauer.

Zum Thema Ausschreibung der Stelle habe ich seitens GPK folgendes abgeklärt: Die Aufsichtsstelle wird gemäss Art. 10 Datenschutzgesetz vom Parlament auf Vorschlag des Gemeinderates gewählt. Die Stelle wird nicht öffentlich ausgeschrieben. Gemäss Rechtsdienst müssen solche Stellen nicht öffentlich ausgeschrieben werden, da die Aufsichtsstelle vom Gesetz her unabhängig, aber trotzdem Teil der Verwaltung ist. Zusätzlich liegt der Jahresaufwand unter CHF 20'000, was bedeutet, auch wenn Herr Stöckli als Privatperson betrachtet würde, welcher die Dienstleistung für die Gemeinde erbringt, erreicht das Auftragsvolumen den Schwellenwert für eine öffentliche Ausschreibung nicht.

Das bringt mich noch kurz zu den Finanzen, welche zwar nicht Bestandteil des Geschäfts sind, jedoch ebenfalls abgeklärt wurden: Der Aufwand von Herrn Stöckli belief sich im Jahr 2017 auf rund CHF 18'000 und im Jahr auf rund CHF 17'000. Dies entspricht rund 70 Stunden Arbeit pro Jahr und einem Stundenansatz von CHF 250. Die GPK diskutierte, dass der Stundenansatz zwar hoch ist, sich jedoch für einen Anwalt mit speziellem Fachwissen, welcher Stellung und Verantwortung zu heiklen Themen übernimmt, in der Norm bewegt. Die GPK empfiehlt dem Parlament einstimmig dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

**Fraktionssprecherin Iris Widmer, Grüne:** Die Grüne Fraktion unterstützt die Überlegungen des Gemeinderates zur Amtszeitbeschränkung des Datenschutzbeauftragten. Die Amtszeitbeschränkung ist ein wichtiges Element um die Unabhängigkeit der Aufsicht sicher zu stellen. Diese Überlegungen kommen aus dem Parlamentsantrag nicht hervor, weshalb wir dies zu Händen des Protokolls explizit und zustimmend festhalten wollen. Im Übrigen unterstützen wir die Wahl von Herrn Stöckli.

**Fraktionssprecher Heinz Nacht, SVP:** Als Könizer KMU-Inhaber habe ich eine Frage an den Gemeinderat: Hat man auch Könizer Firmen angefragt? Ich denke für CHF 250 pro Stunde, hätte dies vielleicht der Eine oder Andere auch machen wollen. Zumindest für dieses Mal kann wohl nichts mehr geändert werden, daher die Bitte seitens unserer Fraktion, dass beim nächsten Mal auch Könizer Unternehmungen in die Vorschlagsliste aufgenommen werden. Die Fraktion der SVP wird der Wahl jedoch zustimmen.

**Fraktionssprecher Mitte-Fraktion, Bernhard Zaugg, EVP:** Auch von meiner Seite her vorab herzliche Gratulationen an den neuen Parlamentspräsidenten.

Ich bin einzig hier, um die bereits durch Iris Widmer erwähnte Wichtigkeit der Amtszeitbeschränkung zu bestärken. Auch wir haben dies in unserer Fraktion besprochen und begrüßen es, dass dies hier angewendet wird, auch wenn es kein geschriebenes Gesetz ist. Auch wir bringen dies hiermit zu Protokoll. Wir haben zudem noch diskutiert, dass hier ein Vertreter gewählt wird, welcher bereits 65 Jahre alt ist – ich will dieser Person nicht zu nahe treten – aber ich möchte den Gemeinderat darauf hinweisen, dass dies auch Diskussionspotential geben könnte, zumal es um ein hochmodernes Thema geht und sehr viel Kenntnis braucht.

**Annemarie Berlinger, Gemeindepräsidentin:** Danke an Dominique Bühler für die sorgfältigen Abklärungen. Vor vier Jahren hat sich Herr Stöckli in der GPK persönlich vorgestellt. Dieses Mal hat man in Absprache mit der GPK darauf verzichtet. Ich habe Herrn Stöckli diese Woche getroffen und kann hier zu Händen des Mitte-Sprechers versichern, dass dieser topfit und ein ausgewiesener Spezialist ist. Er ist im Bereich Datenschutz, welches ein sehr spezielles und lebendiges Rechtsgebiet ist, ein ausgewiesener Spezialist.

Um damit auch gleich die Frage der SVP zu beantworten: Wenn ein solcher Spezialist gesucht wird, schaut man in erster Linie auf seine Fachkenntnisse und weniger auf seinen Wohnsitz. In den vergangenen Jahren haben wir mit Herrn Stöckli sehr gute Erfahrungen gemacht. Er ist sehr sorgfältig, sehr versiert, aber auch pragmatisch unterwegs. Er will nicht die Arbeit der Verwaltung unnötig behindern, sondern hat ein gutes Augenmass. Die Erfahrungen des Gemeinderates waren durchwegs gut und ich bin froh zu hören, dass die Wiederwahl unbestritten zu sein scheint.

## Beschluss

Kurt Stöckli, Fürsprecher, Bern, wird für eine Amtsdauer von vier Jahren (1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2022) als Aufsichtsstelle für Datenschutz bezeichnet.

(Abstimmungsergebnis: einstimmig)

PAR 2019/8

## Verschiedenes

**Mathias Rickli, Parlamentspräsident:** Es sind noch zwei Vorstösse eingegangen. Ich und meine Vizepräsidentin hatten noch nicht die Zeit, diese anzuschauen, wären aber daran interessiert. Gibt es Einwände, wenn diese Vorstösse erst am kommenden Montag eingereicht werden?

Nachdem es keine Einwände gegen dieses Vorgehen gibt, werden die beiden Vorstösse an der nächsten Sitzung vom Montag, 21.01.2019 eingereicht, damit diese von allen gesehen werden können.

Somit liegen heute keine Vorstösse vor.

## Diskussion

**Kathrin Gilgen, SVP:** Auch von unserer Seite her herzliche Gratulation an Mathias Rickli zur Wahl. Wir wünschen dir ein schönes buntes Jahr. Ich möchte es aber nicht unterlassen, seitens der SVP-Fraktion Heinz Nacht für seine grosse Arbeit für unsere Fraktion und für das Parlament Köniz im letzten Jahr herzlich zu danken. Wir sind sehr froh, dass du vergangenen Januar so grosses Glück hattest.

**Mathias Rickli, Parlamentspräsident:** Abschliessend habe ich noch eine Mitteilung an die Gäste, welche heute Abend zur Feier des neuen Präsidenten kommen. Auch wenn auf der Einladung steht, Apéro um 18.45h - es macht nichts, wenn ihr auch schon um 18.30h da seid.

Damit ist diese Sitzung geschlossen.

## Im Namen des Parlaments

Mathias Rickli  
Parlamentspräsident

Verena Remund  
Leiterin Fachstelle Parlament